

dent Dr. Lufa und Sano Nach und von ihrem Besuch in Salzburg wieder in der slowakischen Hauptstadt eingetroffen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Lehrgang für das SA.-Wehrabzeichen.
Vormilitärische Wehrerziehung.

Am Sonntag, dem 4. August 1940 findet Dienst für sämtliche Lehrgangsteilnehmer und Angehörige der SA.-Wehrmannschaft statt. Auftreten hierzu um 8 Uhr am Adolf-Hitler-Platz. Auftreten wird jedem einzelnen zur Pflicht gemacht.

Nachprüfungen für das SA.-Wehrabzeichen.

Die reiflichen Prüfungen für das SA.-Wehrabzeichen werden am Sonnabend, dem 3. August abgenommen. Besondere Aufforderungen an die Betreffenden erfolgen nicht mehr. Auftreten ist wie folgt: Schießen, Gruppe 1, Keulenzielwurf, um 15 Uhr auf dem Sportplatz der Karlschöhe, Prüfung über Gasmasken usw. um 19.30 Uhr auf dem Sportplatz der Karlschöhe; Radfahren und Gasmaskenlauf um 20 Uhr, Wirtschaftskloß. Diese Zeiten sind genau einzuhalten.

Halberische Sportler in Radevormwald siegreich.

Am vergangenen Sonntag weilten 16 Sportler vom VfL 1848 Halber in Radevormwald, um dort an den 7. Kampftagen der Stadt teilzunehmen. 12 Teilnehmer konnten eine Auszeichnung erringen, und zwar Max Koch, R. A. Schardt, R. Lorenz, G. Schardt, B. Benger, S. Frevel, G. Reubaus, E. Dunkel, S. Nieding, R. E. Pohl, E. Lemde und S. Schlie. Die teilnehmenden Sportler schreiben uns dazu: Bei den 100-Meter-Einzelskämpfen der Jugend geschah eine ungerechte Einteilung, so daß sehr gute Läufer nicht berücksichtigt wurden, was natürlich eine Mißstimmung unter den Sportlern hervorrief. Solche Vorkommnisse dürfen in Zukunft nicht mehr vorkommen, sonst würden die Halberischen Sportler auf eine Teilnahme an den Radevormwalder Wettkämpfen verzichten.

Konzertgemeinschaft blinder Künstler
„Westdeutschland“.

Die Konzertgemeinschaft blinder Künstler veranstaltet am Mittwoch, dem 31. Juli 1940, 20 Uhr im „Haus zur Fuhr“ ein Konzert, welches von Friedrich Dedinghaus-Vortmund und Ernst Brüggemann-Münster bestritten wird. Die Vortragsfolge zeigt Werke von Schubert, Corelli, Mozart und Ries. Friedrich Dedinghaus bringt Solowerke von Bach und Chopin. Die Konzerte der Gemeinschaft sind bei uns so beliebt, daß sie sich von selbst in den weitesten Kreisen empfehlen, zumal wir wissen, daß uns die Künstler nur Ausgezeichnetes bringen. Es kann daher an alle interessierten Kreise die Bitte ergehen, die Veranstaltungen zu besuchen.

Carthausen

Zellenabend der Zelle Carthausen.

Der Zellenabend der Zelle Carthausen fand bei Frommann in Carthausen statt. Zellenleiter Linnepe eröffnete ihn und gab bekannt, daß der Kartoffelfäberschaden bis auf weiteres ausfallen müsse. Die Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz empfahl er der besonderen Aufmerksamkeit. Er kam dann auf die Fahnenfrage zu sprechen. Sieben Marschteilnehmer feierten für den diesjährigen Reichsparteitag angefordert. An die zum ersten Male an der Versammlung teilnehmenden Parteigenossen richtete sich Zellenleiter Linnepe mit herzlichsten Begrüßungsworten und der ebenso eindringlichen Mahnung, den Zellenabend nicht als überflüssig anzusehen; der Zellenabend sei für jeden Parteigenossen Pflicht. Zudem er ihnen die Mitgliedsarten überreichte, verpflichtete er sie durch Handschlag. Danach ergriff Schulzeleiter Lemde das Wort zu seinem Vortrag über „Weltanschauungen“. Er verstand es vorzüglich, die Auswirkungen der verschiedenen Weltanschauungen zu schildern. Er griff Jahrhunderte zurück. Zellenleiter Linnepe dankte Pj. Lemde für seine klaren und lehrreichen Ausführungen und ließ noch einige Lieder anstimmen, um schließlich mit dem Gruß an den Führer den Abend zu schließen. (Ht.)

Oberbrügge

Großkonzert des MGV. Oberbrügge

und der Helfer und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes f. das Kriegshilfswerk des MGV.

In unendlicher Kleinarbeit hatte der MGV. Oberbrügge ein großes Konzert, zu dessen weiteren künstlerischen Ausgestaltung der Tenor Willi von der Heyden vom Stadttheater Dortmund, Fritz vom Hofe, Klavier, der MGV. Somborn, Dortmund, der MGV. Cäcilia 1921 Bochum-Langendreer und die Singhilar der Jungmädel und des Jungvolkes der Hitler-Jugend zur Mitwirkung gewonnen waren. Besondere Grüße konnte der Vereinsführer Biene der Sanitätsmannschaft des Reserve-Lazarettes Lüdenscheid übermitteln. Eingehend ging er dann auf den kulturellen Wert des deutschen Liedes im Kriege ein und stellte den Zweck

An alle, die noch außen stehen!

Viele tausend Mädel des Obergaues Westfalen im Arbeitsinsatz.

Der Sommer 1940 trägt für die gesamte westfälische Hitler-Jugend das Gesicht der freiwilligen Arbeit in Betrieben und auf dem Lande. Überall haben sich Hunderte von Mädeln und Jungmädeln zu ihrem Einsatz gemeldet. Keine will zurückstehen, eine Begeisterung ist aufgestanden, wie eine andere Jugend sie kaum kennen wird.

Die Jugend des Führers müßte keine politische Jugend sein, wenn sie nicht wüßte, daß auch sie in den Stunden der Schicksalsentscheidung nicht zurückstehen darf hinter dem Einsatz aller.

Wir hatten Gelegenheit, im BDM-Obergau Westfalen die Sozialabteilungsleiterin Untergruppenführerin Martha Drees nach dem Einsatz der westfälischen Mädel zu befragen. Untergruppenführerin Martha Drees überwacht und regelt den Einsatz in allen 34 Untergauen, verhandelt mit den zuständigen Stellen der Arbeitsämter und der MGV, und regelt auch die Nachfrage der Kreisbauernschaften, wenn diese Mädel und Jungmädel zur Erntehilfe benötigen. Im Betrieb wie auf dem Lande helfen die Mädel die Läden auszufüllen, die durch die Einberufung der männlichen Jugend zu den Waffen entstanden waren. Oftmals haben die Mädel ihren gewohnten Arbeitsplatz verlassen und haben sich dort hingestellt, wo es besondere kriegswichtige Aufgaben zu erledigen galt. Denken wir nur an die vielen ungewohnten Verkäuferinnen, die meist eine ganz ungewohnte Fabrikarbeit in Rüstungsbetrieben aufnahmen, an die jungen Postangestellten, die teils im Innendienst, teils aber auch als Briefträgerinnen eingestellt wurden. Selbst auf den Straßenbahnen trafen wir Mädel und Führerinnen des BDM als Schaffnerinnen an. Haben wir uns wohl einmal gefragt, woher diese Mädel mit einem Mal die Kraft nehmen, diesen wahrhaft anstrengenden Dienst zu verrichten,

der dem Fabrikdienst in nichts nachsteht! Neben diesen beruflich Tätigen dürfen wir die Mädel nicht vergessen, die zusätzlich zu ihrem Beruf oder zu ihrer Ausbildung und neben der Schule freiwilligen Kriegseinsatz leisten. Morgens und abends, sogar nachts haben sich diese jungen Helferinnen in den Bahnhofsdienst miteingefügt, sich in der Lazarettküche betätigt und der NSV, als Kindergarten-Helferinnen zur Verfügung gestellt. Sogar die Jungmädel können von ihrem Kriegseinsatz erzählen und davon, wie ernst sie ihre Tätigkeit auf den Kartenstellen und in der Familienhilfe genommen haben. Es gibt zahlreiche Beispiele der Tatfreudigkeit und wirklichen Hilfe, wovon nicht zuletzt unsere Soldaten erzählen können.

Gerade in den letzten Wochen sind es die hauptamtlichen Führerinnen, die sich für drei Wochen lang aus ihrer im Kriege doppelt umfangreichen Arbeit losgemacht haben und in Rüstungsbetrieben wie auf dem Lande bereitstanden. Mit ihnen meldete sich eine Großzahl von Schülerinnen und vielleicht auch die letzten der bislang noch nicht berufstätigen Mädel. An dieser Stelle anzuzählen, wo sie ihren Einsatz gefunden haben, ist nicht möglich, weil es kaum ein Gebiet gibt, das nicht die arbeitswillige Hand der Mädel angenommen hat.

Viele tausend Mädel aus dem Bereich des Obergaues Westfalen haben so bereits ein schönes Beispiel ihrer Pflichterfüllung gegeben und sie sind es, die mit ihrem freudigen Herzen auch die zur Tat rufen, die bis heute noch nicht erfasst worden sind. Was wäre es für eine Freude, sagen zu können, die westfälischen Mädel haben geschlossen mitgeholfen am Werk der Heimat. Je näher die Stunde der Abrechnung mit England kommt, umso froher und stärker muß auch das Werk der Heimat werden. (NSG.)

daten in den beiden Teillazaretten Schützenhalle und Krankenhaus in Lüdenscheid. In beiden Stellen sang der 70 Mann starke Chor eine Reihe schöner Volkslieder, die von unseren Soldaten dankbar aufgenommen wurden. (n.)

Schalksmühle

Spendet weiter Obst!

Als vor einiger Zeit für unsere verwundeten Soldaten Spenden an frischem Obst, Most usw. bei der NS.-Frauenschaft eingingen, hörte man vielfach, daß noch viel mehr gegeben würde, wenn die nötigen Gläser vorhanden wären. Da möchten wir unsere Frauen darauf aufmerksam machen, daß noch ständig Frischobst gespendet werden kann. Wieviel Stachel- und Johannisbeeren hängen heute noch an den Sträuchern, die unbedingt verwendet werden müssen! Unsere Kinder, die jetzt Ferien haben, sind gerne bereit, die letzten Beeren für unsere Verwundeten zu pflücken. Das Obst kann bis auf weiteres an jedem Dienstag bei der NS.-Frauenschaft Schalksmühle, Hohenzollernschule, abgegeben werden, von wo aus es sofort dem Reserve-Lazarett zugeleitet wird.

Nachrodter Mörder festgenommen

In einem Kornfeld gestellt.

Dortmund. Ein guter Fang gelang am Sonnabend in den Abendstunden einem Kriminalbeamten des Amtes Anna-Ramen, der im Verein mit herbeigerufenen Bauern in Mülhausen bei Anna den Nachrodter Mörder festnehmen konnte. Es handelt sich um den zweimal vorbestraften 20jährigen Paul Mersfeld aus Essen-Mittelscheid, der wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle eine zweijährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte und am 4. Juli aus dem Strafgefängnislager Friedrichsdorf bei Gütersloh entwichen ist.

In der Gemeinde Mülhausen waren in der Nacht zum 26. und zum 27. Juli Einbruchsdiebstähle ausgeführt worden. Der unbekannte Täter hatte Lebensmittel und Kleidungsstücke entwendet. Daraus ergab sich der Verdacht, daß der Dieb mit dem Unbekannten identisch sein könnte, der in der Nacht zum 13. Juli bei einem Einbruch in Nachrod den Jungbauern Mischler ermordet hat. Der zuständige Kriminalbeamte, Kriminal-Oberassistent Kubick, spürte den Dieb in einem Kornfeld auf. Es gab eine aufregende Verfolgung des sofort flüchtenden Unbekannten über Hecken, Gräben und Jäune, bei der der Beamte auch von seiner Schußwaffe

Kierspe-Vbf.

Mit dem Eisernen Kreuz

wurden wegen Tapferkeit vor dem Feinde die beiden Brüder, die Unteroffiziere Dr. Herm. Bender und Erich Bender, Söhne des Fabrikanten Hermann Bender von hier, ausgezeichnet.

Meinerzhagen

Sportwettkampf der Betriebe.

Auf dem hiesigen Sportplatz kam am Sonnabend nachmittag der Sportwettkampf der Betriebe zum Austrag. Mit den Teilnehmern an diesem Wettkampf hatten sich auch zahlreiche Zuschauer eingefunden. Nach der feierlichen Flaggenhissung wies Pj. Stratmann von der Kreisverwaltung Altena-Lüdenscheid der Deutschen Arbeitsfront auf die Bedeutung des Betriebssports im allgemeinen und des Wettkampfes im besonderen hin. Nun traten 6 Mannschaften des Betriebes der Firma Otto Fuchs, Metallwerke und je eine Mannschaft der Betriebe der Firmen Lohmann & Welschhold und Gustav Knoche zum Mannschaftskampfstreit an. Bei den Übungen, Weitsprung, Medizinballstoßen, Keulenweitwurf, 8 mal 100 Meter-Staffel, 2000-Meter-Lauf, konnte die 1. Mannschaft der Fa. Otto Fuchs 4000 Punkte, die 4. Mannschaft 3300 Punkte, die 2. Mannschaft 2600 Punkte, die 3. Mannschaft 2100 Punkte erzielen. Die Mannschaft der Firma Gustav Knoche brachte es auf 2900 Punkte und die Mannschaft der Firma Lohmann & Welschhold auf 2500 Punkte. 1. Sieger wurde somit der Betrieb Otto Fuchs mit 4000 Punkten, 2. Sieger Betrieb Gustav Knoche mit 2900 Punkten, 3. Sieger Betrieb Lohmann & Welschhold mit 2500 Punkten. Beim Faustball-Wettbewerb siegte die Männermannschaft über 30 Jahre über die Männermannschaft bis zu 40 Jahren mit 40:37. Im 2000-Meter-Lauf der Jugend wurde B. Bremder 1. Sieger mit 8,035 Min., R. Bera 2. Sieger mit 8,079 Min., W. Winterhoff 3. Sieger mit 8,08 Min. Die Siegerehrung nahm Ortsobmann Pj. Karl Beder vor. Er nannte die einzelnen Sieger, sprach allen Teilnehmern und allen an der Durchführung der Wettkämpfe Beteiligten seinen Dank aus und gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß es den beiden ersten Siegermannschaften vergönnt sein möge, auch an den Wettkampf des Gau's beteiligt zu werden.

Balbert

Die Kriegerkameradschaft Balbert

hielt auf dem Schießstand in Balbert das Kriegsmesserschützenfest ab. Die Beteiligung an dem Schießen ließ leider sehr zu wünschen übrig. Die 1. Schießgruppe bestehend aus den Kameraden Willi Stremmel, Theodor Nökelmann, Karl Plate und Karl Schulte, konnte sich mit 207 Ringen an die Spitze setzen. Vereinsmeister wurde Willi Stremmel mit 56 Ringen.

Schonung der Fahrradbereitung.

NSG. Den Wirtschaftsämtern steht nur ein sehr beschränktes Kontingent an Fahrradschläuchen und -männeln zur Verfügung. Deshalb können nur in besonderen Ausnahmefällen und nur für den Berufsverkehr, zu dem z. B. auch die Fahrradnutzung durch Boten gerechnet werden kann, Fahrradbereitungen auf entsprechenden Antrag ausgeben werden. Da somit keiner mit der Belieferung neuer Fahrradbereitungen sicher rechnen kann, muß jedem im eigenen Interesse dringend geraten werden, mit den in Gebrauch befindlichen Bereitungen äußerst schonend umzugehen.

Ein fettfreies Waschmittel mit fettlösender Wirkung - Das ist imi!

Die Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt, verkrustet sein, imi löst alles, reinigt gründlich und spart Seifenkärtchen.

Die Salzburger Besprechungen

Sano Nach vor der Presse
Freiburg, 29. Juli. Vor Vertretern der Presse erklärte Sano Nach nach Ankunft der slowakischen Staatsmänner: „Wir sind mit dem Besuch in Deutschland äußerst zufrieden und von dem Bewußtsein erfüllt, daß der Bestand und die glückliche Zukunft des slowakischen Staates endgültig gesichert sind. Die Worte, die wir vom Führer des deutschen Volkes hörten, gaben uns die Gewißheit, daß der souveränen slowakischen Nation in ihrem selbstständigen slowakischen Staat eine gesunde und ungehinderte Entwicklung beschieden ist.“

Neue englische Schandtaten

Bomben auf Friedhöfe, Kirchen und Schulen
Berlin, 29. Juli. Die Weltöffentlichkeit ist in letzter Zeit verschiedentlich über die verbrechen-

reichen Angriffe der britischen Luftwaffe auf Kirchen und Friedhöfe des Deutschen Reiches unterrichtet worden.
Nunmehr werden weitere Untaten der RAF bekannt. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli warfen englische Flieger über dem Friedhof einer nordwestdeutschen Ortschaft mehrere Bomben ab, durch die vier Gräber zerstört wurden. In der Nacht vom 25. zum 26. Juli wurden auf dem Gottesacker einer größeren westdeutschen Stadt durch sieben Sprengbomben sogar über 100 Grabstätten zerstört. Von einem anderen Luftangriff trafen die Bomben das Dach einer Dorfkirche und zerstörten eine neben der Kirche gelegene Gastwirtschaft. Hierbei wurde eine Zivilperson verletzt, sowie mehrere Ställe Vieh getötet. In einer westdeutschen Stadt fiel eine englische Bombe auf einen Schulhof.
Alle diese „Schandtaten“ führten die britischen Flieger, wie stets, im Schutz der Nacht aus.

Gefangene in England

Ueberführung deutscher Kriegsgefangener von England nach Kanada — Postalisches Verfehr über das Rote Kreuz in Genf möglich
Berlin, 29. Juli. Wie vom Oberkommando der Wehrmacht mitgeteilt wird, ist der größte Teil der an sich nur ganz wenigen deutschen Kriegsgefangenen in England inzwischen nach Kanada übergeführt worden. Genaue Lageranschriften sind noch nicht bekannt. Es können jedoch ab sofort offene Briefe und Postkarten der Angehörigen an die Kriegsgefangenen abgegeben werden. Die postalische Anschrift muß wie folgt lauten (Beispiele): Kriegsgefangenenpost: An Unteroffizier Karl Schmidt, German Prisoner of Canada, C. D. Internationales Komitee vom Roten Kreuz, Palais du Conseil, Genf (Schweiz).
Pakete und Geldsendungen können vorläufig noch nicht befördert werden.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:
Wwe. Lydia Schuster geb. Rante, Brederfeld, Röttingstraße, am 28. Juli 81 Jahre.
Wwe. Friedrich Schuster, Karoline geb. Werthmann, Brügge-Winthausen, am 30. Juli 89 Jahre. (b)
Wwe. Julie Bielehan geb. Beckmann, Brügge, am 30. Juli 86 Jahre. (b)
Prüfung bestanden:
Paul Arnold, Brügge bestand an der Staatlichen Ingenieurschule in Hagen die Ingenieurprüfung mit dem Prädikat Gut.
Berlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex. Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halberl. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Unitas Wahl

Roman von J. Schneider-Forstl.
Urheber-Rechtschutz d. Verlag Oskar Meißner, Weiden, Sa.
(8. Fortsetzung.)

„Ist das alles?“
„Was noch? — Was denn noch?“ fragte sie erschrocken, als er sie unvermittelt frei gab. „Ich will dich doch nicht tödnen, Did! Es wäre mir fürchterlich, wenn du bereuen würdest.“
„Schätschen!“ sagte er, küßte sie schnell auf den Mund, schob sie von sich, lachte und wandte sich an der Türe noch einmal nach ihr zurück. „Auf Wiedersehen, kleine Mita!“
„Did? — Did?“
Er mochte es nicht mehr gehört haben. An Agnes vorbei, die den verwunderten Seinsheim in das Empfangszimmer führte, lief er die Treppe hinab. Es war höchste Zeit. Seine Armbanduhr zeigte zehn Minuten nach zwölf.

Obwohl Agnes an diesem Tage über Trinkgeldmangel nicht zu klagen hatte, bezeichnete sie ihn doch als gänzlich verunglückt. Tussens Gehen schien niederdrückend auf Frau Gode zu wirken. Baron Seinsheim hatte eine Menge Fragen an sie gestellt, die sie, Agnes, nicht zur Hälfte hatte beantworten können. Was wußte sie schon von Tussens? Soviel wie nichts: Daß er gestern das erste Mal gekommen war und heute schon wieder ging, daß er die gnädige Frau vermutlich aus ihrer Kinderzeit her kannte und seither nicht wiedergesehen hatte.
Über das alles hatte Seinsheim nicht genügt. Und als er immer noch mehr aus ihr heraus- holen wollte, hatte sie ihm zuletzt bedeutet, jetzt sei aber mal Schluss! Er möchte doch gefälligst die gnädige Frau selber fragen.
Es war ein Glend mit den Männern! Und

doch konnte die Welt leider nicht ohne sie bestehen. Aber bei aller Kurzweil, die sie brachten — dickköpfig und schwierig waren sie alle...
Dazu noch der Brief, den Frau Gode am Spätnachmittag bekommen hatte! Ein verdrehtes Kuvert mit einer schiefgeklebten Marke darauf und zwei ordinären Klebstreifen auf der Rückseite. Sie hatte ihn mit zwei Fingerspitzen auf das Tablett gelegt und dann hineingetragen. Es wäre besser gewesen, sie hätte es nicht getan.
Er schien nichts Gutes gebracht zu haben, denn Frau Gode war eine ganze Stunde lang immer auf und ab gegangen und hatte vor sich hingesehen, und wie sie wieder nach ihr sehen kam, hatte sie auf dem Sofa gelegen und in sich hinein geweint. So konnte das nicht weitergehen, wo sie doch am Abend wieder tanzen mußte!
Sie hatte alles getan, um ihre Anteilnahme zu beweisen, hatte Limonade gebracht, Kaviarbrötchen bereitgestellt, etwas Gebäck durch einen Stagentellner heraufbringen lassen. Frau Gode rührte nichts an. Nach dem Abendbrot gefragt, hatte sie nur den Kopf geschüttelt. „Ich kann nichts essen, Agnes.“
Das ging doch nicht! Und wenn man zehn solcher Briefe kriegte, essen mußte man deswegen doch. Vielleicht erst recht. Das durfte sie nicht hingehen lassen. Frau Gode brach sonst möglicherweise auf der Bühne zusammen.
Immer wieder machte sie sich in Unitas Nähe zu schaffen, ordnete Blumen in die Vasen, legte ein Buch zurecht, zerstäubte Lavendel. Frau Gode reagierte auf nichts.
Blieb noch Seinsheim! Sie wußte seine Nummer und rief an. Er sei eben weggefliegen, hieß es. Als drüben wieder leises Weinen hörbar wurde, sprang sie zum Apparat und fragte den Portier, welchen Arzt er ihr empfehlen könnte.

„Frau Gode ist hoffentlich nicht unpäßig?“ kam es durch den Hörer.
„Ein bißchen,“ gab Agnes Auskunft. „Nerven!“
„Oh! — Doktor Bollmer vielleicht? Er ist bei unseren Gästen sehr beliebt.“
„Dauert es lange?“
„Wenn er zu Hause ist, im Höchstfall zehn Minuten.“
„Dann bitte also. Ich will selber nicht anrufen. Sonst zankt Frau Gode womöglich.“
Sie hielt sich auf dem Korridor auf und machte sich schon darauf gefaßt, eine Zeitlang zu warten.
Da kurrte der Lift, hielt und der Liftjunge ließ einen Herrn heraustraten, den er ein Stück des Korridors hinterhergeleitete und dann auf Unitas Zimmertür verwies.
Das war er also! Agnes ging ihm entgegen und erklärte kurz: Die gnädige Frau habe einen Brief bekommen und sich furchtbar aufgeregt.
Der Arzt nickte nur. Man würde ja sehen. Als er eintrat, hob Anita den Kopf und richtete sich auf.
„Doktor Bollmer,“ stellte der unerwartete Besucher sich vor. „Bitte, bleiben Sie liegen. — Ist es eine allgemeine Indisposition? Oder lokale Unpäßlichkeit?“
„Gar nichts,“ sagte sie mißgelaunt. „Sie wurden ohne mein Wissen gerufen. Agnes ist überängstlich, ich bin nicht krank.“
„Vielleicht doch,“ erwiderte er, nahm ihre Hand und fühlte den Puls. Er ging normal. Vielleicht war die Jose wirklich zu ängstlich. „Sie sind überarbeitet. Sicher!“ beharrte er, als sie den Kopf schüttelte. „Oder was ist es sonst? — Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir ein wenig auf die Spur helfen möchten. Erscheinungen bestimmter Jahre kommen ja bei Ihnen noch nicht in Betracht. — Fünfundzwanzig Jahre alt, wie ich vermute?“

„Ungefähr,“ sagte sie und deutete auf den Stuhl neben sich. „Sie tun mir leid, daß Sie sich um eine Lösung bemühen wollen; ich muß Sie Ihnen wohl geben, denn von selbst können Sie nicht dahinterkommen. Ich habe eine Nachricht erhalten, die mich aus dem Gleichgewicht gebracht hat. Das ist alles.“
Während sie sprach, studierte sie sein Gesicht und hatte ein dumpfes Erinnern, als ob er ihr nicht ganz fremd wäre. Wenn man so vielen Gesichtern begegnete, war immer wieder das eine oder das andere darunter, das diesem oder jenem Bekannten ähnelte. Aber gerade sein Gesicht paßte nicht da und nicht dorthin. Und geradewegs fragen wollte sie nicht.
Sie sah auf seinen Mund, als er jetzt wieder zu sprechen anging. Diese Einkerbung im rechten Mundwinkel, als ob ihn Spott oder Eigensinn so verzogen hätte, war ihr bekannt.
„Eines Briefes wegen sollte man sich nicht in solche Aufregung versetzen lassen,“ sagte Bollmer. „Es wäre denn, daß er wirklich Tragisches verkündet. Krankheit oder Tod oder einen Treuebruch.“ Dabei beobachtete er sie unauffällig, konnte aber nichts in ihrem Gesicht entdecken, daß seine Vermutung irgendwie berechtigt wäre. Aber es interessierte ihn, zu wissen, was ihr der Brief gebracht hatte. „Die bittersten Nachrichten übermitteln einem meist die lieben Verwandten,“ sagte er tadelnd und sah an ihrem Zusammenzucken, daß er diesmal richtig geraten hatte.
„Ach ja —“ seufzte sie. „Meine Stiefmutter hat wieder einmal versucht, ihren Unrat nach mir zu verspritzen, obwohl ich ihr nicht das mindeste getan habe, noch das mindeste zu danken wußte. Mit achtzehn Jahren machte ich mich schon selbständig, weil kein Platz mehr für mich zu Hause war. Jetzt, wo ich verdiene, will sie trotzdem ihr Teil daran haben.“
(Fortsetzung folgt.)



NS-Reichskriegerkameradschaft Halver.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Fritz Loewen

tritt die Kameradschaft am Mittwoch, dem 31. ds. Mts. um 3 1/4 Uhr vor der Fahne an.

Der Kameradschaftsführer.

Konzertgemeinschaft blinder Künstler, Westdeutschland

Klavier-u. Violinabend

am Mittwoch, dem 31. Juli 1940 20 Uhr

„Haus zur Fuhr“, Halver.

Mitwirkende:
Friedrich Oeckinghaus, Dortmund Klavier
Ernst Brüggemann, Münster Violine

Karten sind an der Kasse noch zu haben.

Lüdenscheld

Film-Ausgabe

Heute und morgen auf alle Nummern in den bekannten sechs Verteilungsstellen

Bitte Papier mitbringen.

Feste Bohnermasse

für Fußböden, Linoleum, Parkett usw. Hochglanz polierend, 4 1/2 kg portofrei per Nachnahme **RM. 6.90**

Bei Nichtgefallen Geld zurück.

Wilhelm Runge, Chem. Produkte, Hamburg 1, Speersort 17.

3 o c h e n Wir geben freudig die glückliche Geburt unseres

Stammhalters bekannt.

Hanne Berghaus geb. Vollmann
Peter Berghaus

Oberbrügge, den 29. Juli 1940
a. St. Privatkl. Dr. Thoma Lüdenscheid.

Auf Wirtschaft und Bäckerei

Hypothekenbrief von 3000.- RM.

6% verzinslich bei monatlicher Zinszahlung zu verkaufen.

Angebote unter **H. B. 15** an die Geschäftsst. d. Stg.

Ein Gruß aus der Heimat

ist für Ihre Männer und Söhne bei der Wehrmacht

der Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Bitte bedienen Sie sich zur Bestellung des anhängenden Bestellscheines.

Bestellschein

Allgemeiner Anzeiger / Das Sauerland Halver i. Westf., Bahnhofstraße 2

Bitte liefern Sie ab sofort den „A. A.“ zum üblichen Bezugspreis durch Feldpost an:

Genauere Anschrift

Feldpost-Nr.

(Unterschrift des Bestellers)

(Ort und Straße)

Steuerkalender für August 1940

Zusammengestellt von der Südwestfäl. Industrie- u. Handelskammer, Geschäftsstelle Lüdenscheid.

Die Steuernummer ist zur schnelleren Abfertigung bei jeder Zahlung oder Voranmeldung anzugeben.

Fördert den bargeldlosen Zahlungsverkehr!

Säumniszuschlag. Bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuer ist ein Zuschlag von 2 v. H. verwirkt.

Reichsteuern:

(Zahlstelle: Finanzkasse Lüdenscheid.)

Bis 5. August: Einreichung der Lohnsteueranmeldungen (zugleich Anmeldung des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer, der Wehrsteuer und der erparten Lohnanteile).

Bis 5. August: Abführung der Lohnsteuer, des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer, der Wehrsteuer und der erparten Lohnanteile für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1940 bzw. 1. bis 31. Juli 1940.

Bis 10. August: Vermögensteuerzahlung entsprechend dem letzten Steuerbescheid mit einem Viertel der Jahressteuerschuld.

Bis 10. August: Zahlung der Industrie- und Bergbauumlage mit der Hälfte der Jahressteuerschuld.

Bis 10. August: Umsatzsteuerzahlung der Monatszahler bei gleichzeitiger Abgabe der Voranmeldung für alle Pflichtigen, deren steuerpflichtiger Umsatz 1939 mehr als 50 000 RM. betragen hat.

Bis 20. August: Abführung der Lohnsteuer, des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer, der Wehrsteuer und der erparten Lohnanteile für die Zeit vom 1. bis 15. August 1940, wenn die für diese Zeit einbehaltenen Beträge zusammen 200 RM. übersteigen.

Die Fälligkeit der Einkommen- und Umsatzsteuerabfuhr nach den bereits zugestellten Steuerbescheiden für 1939 — der Fälligkeitstag ist jeweils im Bescheid angegeben — ist besonders zu beachten.

Kirchensteuer:

(Zahlstelle: Kirchensteuerkasse, Lessing-Str. 15.)

Bis 15. August: Vorauszahlung für das Rechnungsjahr 1940 in Höhe von einem Viertel der Jahressteuerschuld für 1939.

Staatsteuer:

(Zahlstelle: Der öffentliche Kassenbezugsstellen.)

Bis 15. August: Hauszinssteuer.

Stadt Lüdenscheid:

(Zahlstelle: Stadthauptkasse, Sauerfelderstr. 3.)

Bis 10. August: Bürgersteuer. 3. Rate der Veranlagung nach den Steuerbescheiden.

Bis 15. August: Bürgersteuer nach den Lohn-

steuerarten (Abführung für Juli 1940, sofern der einbehaltenen Betrag mindestens 30 RM. beträgt).

Bis 15. August: Gemeindeabgaben für Aug. 1940 (Grundsteuer, Kanalgebühren, Müllabfuhrgebühren und Hundesteuer.)

Bis 15. August: Lohnsummensteuer für den Monat Juli 1940.

Bis 15. August: Gewerbesteuer für Juli bis September 1940. Soweit noch keine Steuerbescheide für 1940 zugestellt sind, ist eine Vorauszahlung in Höhe von 1/4 der Steuer nach dem Steuerbescheid für 1939 zu leisten.

Bis 25. August: Schulgelder (Oberschulen, Handelsschule, Haushaltungsschule und Frauenschule). 2. Rate für 1940.

Amt Lüdenscheid:

(Zahlstelle: Amtskasse Lüdenscheid.)

Bis 15. August: Gemeindegrundsteuer für nicht landw. Betriebe (Hausgrundstücke) für August 1940.

Bis 15. August: Müllabfuhrgebühren für Aug. 1940.

Bis 15. August: Bürgersteuergeld für Aug. 1940.

Bis 15. August: Abführung der Bürgersteuer nach der Lohnsteuerkarte für Juli 1940.

Bis 15. August: Gewerbelohnsummensteuer für Juli 1940.

Zuständigkeit der Steuerstellen:

Reichsteuern (Einkommen-, Körperschafts-, Umsatzsteuer usw.): Für Einsprüche — auch gegen Gewerbesteuerbescheide u. Grundsteuerbescheide — für Stundungs- und Erlaggesuche: Finanzamt, Corneliusstr. 23. Für Zahlungen: Finanzkasse, Corneliusstraße 23.

Staatsteuer (Hauszinssteuer): Für Einsprüche und Erlaggesuche: Katasteramt, Friedrichstraße 1. Für Stundungs- und Erlaggesuche: Oberbürgermeister, Steueramt, Sauerfelder Straße 3 bzw. Amtsbürgermeister, Amtshaus. Für Zahlungen: Stadthauptkasse, Sauerfelder Straße 3 bzw. Amtskasse.

Gemeindesteuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer usw.): Für Einsprüche, Stundungs- und Erlaggesuche: Oberbürgermeister, Steueramt, Sauerfelder Straße 3, bzw. Amtsbürgermeister, Amtshaus. Für Zahlungen: Stadthauptkasse, Sauerfelder Straße 3 bzw. Amtskasse.

Kirchensteuer: Für Einsprüche, Stundungs- und Erlaggesuche: Evangel. Presbyterium bzw. kath. Kirchenvorstand. Für Zahlungen: Kirchensteuerkasse des Finanzamts, Lessingstraße 15.